

„By the Rivers of Babylon“ (Psalm 137) Rachepsalm

Der Song „By the Rivers of Babylon“ wurde durch die Popgruppe Boney M. weltberühmt. Sicherlich haben alle den im Ohr, ansonsten im Netz nachhören. Aber Vorsicht: Text und Musik fallen extrem auseinander! Nur die Musik ist Party-geeignet, der Text, die Nachdichtung des Psalms 137, mitnichten.

Die Bearbeitung erfolgt in drei Schritten.

Schritt 1: An den Flüssen Babels – die Lebenssituation der Israeliten im Exil

Das Jahr 587 v.Chr. (oder nach anderen Berechnungen 586) ist das absolut entscheidende Datum in der Geschichte Israels. In diesem Jahr eroberten die Babylonier unter König Nebukadnezar Jerusalem, zerstörten den Tempel und führten die Oberschicht in die Verbannung. Auf diese Art werden bis heute Völker ihrer Kultur und damit Widerstandskraft beraubt. Die Israeliten hatten dabei Glück: sie wurden innerhalb eines kleinen Gebietes in Babylonien angesiedelt (in Tel Aviv). Dadurch entstand so etwas wie eine Exils-Identität. Das gesamte Alte Testament kreist im Grunde um die Frage, warum Gott zugelassen hat, dass die Babylonier seinen Tempel zerstören konnten.

Weitergehende historische Erklärungen sind gut bei Wikipedia nachzulesen. (Artikel „Babylonisches Exil“)

Für den Glauben und die Identität der Israeliten ist wichtig zu beachten, dass es damals noch keine weltumspannende Religion gab. Jedes Volk hatte seine (Staats-)Gottheit. Wurde deren Tempel zerstört, galt die Gottheit als besiegt. Die Verlierer nahmen in der Regel die Religion der Sieger an. Dass es einen einzigen Gott gibt, der die gesamte Welt regiert, ist die bahnbrechende Erkenntnis, die die israelitischen Theologen im babylonischen Exil errangen.

Schritt 2: Was den Ohnmächtigen bleibt

Die Israeliten im Exil fühlten sich ohnmächtig gegenüber den übermächtigen Siegern. Psalm 137 versucht, dieser Ohnmacht Sprache und Kraft zu verleihen.

Psalm 137 lesen

Impulse:

- Welche Gefühle (Wut, Ohnmacht, Ärger, Freude, Liebe usw.) nehme ich im Psalm wahr? Bitte unbedingt zuerst auf die Gefühle achten!! (Wenn man zu schnell ins Argumentieren kommt, trocknet man die unmittelbaren Gefühle aus und kommt zu ganz anderen Schlüssen!!)
- Was fühle ich, wenn ich in die Enge getrieben wurde?
- Welche Reaktionen seitens der Israeliten sind erkennbar?
- Wie reagiere ich, wenn ich in die Enge getrieben wurde?

Theologische Beobachtungen:

- Der Psalm thematisiert nicht die äußere Not, sondern die Angst, Gott habe sich abgewendet.
- Der Psalm bewegt sich innerhalb der damaligen Rechtsordnungen. Irrationale Hassgefühle spielen entgegen dem ersten Eindruck keine Rolle. Es geht vielmehr darum, den Tun-Ergehens-Zusammenhang zu bemühen, der damals galt.
- Der Psalm betet für ein Ende der babylonischen Gewaltherrschaft. Diese soll durch Gott durchgesetzt werden – nicht durch Israel!
- Der Psalm ist politisch. Die „Kinder“ in Vers 8 meinen die Kinder Nebukadnezars, also die zukünftigen Könige Babels. Diese Terrorherrschaft soll ausgerottet werden.
- Der Psalm erinnert an die Erfahrungen der Liebe zwischen Gott und seinem Volk vor der Zerstörung Jerusalems.

Schritt 3: Rachepsalmen christlich beten?

Impuls: Kann man als Christ/in solche Rachepsalmen beten?

(Neben Psalm 137 können auch die Psalmen 12, 58, 83, 44 und 109 bedacht werden)

Theologische Aussagen dagegen:

- Die Rachepsalmen stellen eine vor- bzw. unterchristliche Stufe des Glaubens dar, man kann sie als Christ nicht mehr beten.
- In den Rachepsalmen zeigt sich der gewalttätige Gott des Alten Testaments, der durch den Gott der Liebe, den Jesus gepredigt hat, überholt wurde.
- Die Rachepsalmen sind von Christus her zu lesen, das heißt, es ist immer zu fragen, was Christus gebetet hat. Oft ergeben sich diese Psalmen dann als Gegenteil dessen, was Christus betete.
- Die Rachepsalmen sind wichtig als pädagogisches Mittel. An ihnen kann man erkennen, wie sich der Glaube weiterentwickelt hat.

Theologische Aussagen dafür:

- Die Rachepsalmen stehen bereits im Widerspruch zu alttestamentlichen Texten: Feindesliebe (3Mose 19, 17-18); Jesus Sirach 28, 1: *Wer sich rächt, an dem rächt sich der Herr; dessen Sünden behält er im Gedächtnis*. Die Gegenüberstellung „Rache = AT“ gegen „Liebe = NT“ greift zu kurz und ist antijüdisch.
- In den Psalmen finden sich menschliche Stimmen in allen Lebenslagen. Offen und schonungslos wird beschrieben, was Menschen fühlen. So ehrlich ist das Neue Testament, besonders die Briefe, kaum.
- Verfolgung, Leiden und Entbehrungen gehören auch zum Leben in der Nachfolge Jesu. Jesus selbst sagt das (Mt 10,34 u.a.). Er sagt auch, dass wir den himmlischen Vater um alles bitten können, auch um Hilfe und Rettung (Mt 7,7-11). Jesus selbst betet am Kreuz einen Klagepsalm (Ps 22).
- Sollen wir das beten, was wünschenswert ist oder das, was tatsächlich ist? Menschliche Gefühle, auch die „negativen“, sind eine Realität, die wir wahrzunehmen haben. Ansonsten droht christliche Scheinheiligkeit.
- Psychologisch betrachtet: Unterdrückte und Benachteiligte gewinnen durch den Zugang zu ihrer Wut und ihren Rachegelüsten neue Kraft und können sich auflehnen. In den Rachepsalmen steckt ungeheure Energie zur Veränderung der Zustände.
- **Rachepsalmen sind nicht als Handlungsanleitung zu lesen! Sie benennen menschliche Aggression und grenzen sie zugleich ab, indem sie sie auf Gott übertragen.**